

PROTOKOLL

HTPO WP2 T2.4 Knowledge Exchange: HTPO Abschluss Workshop: Vorstellung der Ergebnisse aus dem Projekt HTPO und abschließende Diskussion

Datum: 16.12.2021

Zeit: 13:00 – 15:00

Ort: Online

PROGRAMM

13:00 – 14:00 BEGRÜßUNG, EINLEITUNG und VORSTELLUNG DER PROJEKTERGEBNISSE

- **Vorstellung des Projektes HTPO und Zielsetzung des Workshops** (Doris Rupprecht, GBA)
- **Zu den rechtlichen Rahmenbedingungen im Projektgebiet** (Dr. Thomas Riesz und Dr. Wolfgang Berger, Haslinger / Nagele Rechtsanwälte GmbH)
- **Zur Geologie und Hydrogeologie im Grenzgebiet nördliches Niederösterreich - Südmähren** (Magdalena Bottig, GBA)
- **Nutzungsmöglichkeiten und Vorstellung einer gemeinsamen Strategie für Thermalwassernutzungen** (Doris Rupprecht, GBA)

14:00 – 15:00 DISKUSSION

Die Folien zu den Vorträge sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://rhea.geologie.ac.at/index.php/s/PymvsGj4OJAIE>

TEILNEHMER

Herbert Andert (Geschäftsführung VAMED)

Taifun Ucar (VAMED, Geschäftsführung Therme Laa)

Michael Bertagnoli (Geologischer Dienst, NÖ Landesregierung)

Gerald Patschka (Landwirtschaftskammer NÖ, BBK Hollabrunn)

Peter Seifert (Verein Geothermie Österreich)

Friedrich Salzer (Abteilung Wasserwirtschaft, NÖ Landesregierung)

Klemens Grösel (Landesgeologe, NÖ Landesregierung)

Christopher Kollmann (Landesgeologie, NÖ Landesregierung)
Stefan Rakaseder (Abteilung Wasserwirtschaft, NÖ Landesregierung)
Martin Kopecky (Masaryk Universität)
Wolfgang Berger (Haslinger/Nagele Rechtsanwälte GmbH)
Thomas Riesz (Haslinger/Nagele Rechtsanwälte GmbH)
Gerhard Schubert (Geologische Bundesanstalt)
Gregor Götzl (Geologische Bundesanstalt)
Magdalena Bottig (Geologische Bundesanstalt)
Doris Rupprecht (Geologische Bundesanstalt)

DISKUSSION

In der abschließenden Diskussion wurden neben allgemeinen Fragen zu den Vorträgen auch ein mögliches weiteres Vorgehen in der untersuchten Region und Erfahrungsberichte der Teilnehmer im Zusammenhang mit Thermalwassernutzungen diskutiert.

Folgende Zusammenfassung gibt eine Übersicht der angesprochenen Themen die in direktem Zusammenhang mit den Nutzungen und möglichen weiteren Nutzungen im Projektgebiet stehen.

- **Zusammenhang der bestehenden Nutzungen in Laa an der Thaya und Pásohlávky:** Die im Projekt gewonnenen Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden den Teilnehmern präsentiert und zeigen zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine gegenseitige Beeinflussung der beiden Thermen. Auch Modellszenarien mit unterschiedlichen Nutzungsänderungen zeigen keine Beeinflussung. Die Projektmitarbeiter haben in diesem Zusammenhang jedoch auch auf eine unzureichende Datenlage hingewiesen, um diese Aussage als Endergebnis hinzunehmen. Geologisch gesehen handelt es sich um einen Thermalwasserkörper und weitere Nutzungen können zu neuen Erkenntnissen über die Funktionsweise dieses Thermalwassersystems führen. Ein hydraulischer Zusammenhang kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht belegt, aber auch nicht ausgeschlossen werden.
- **Bestehende und zukünftige Nutzungen der Thermalwässer in AT-CZ:** Durch den beobachteten Druckabfall in den Monitoringdaten wird eine Nachhaltigkeit der Nutzungen angezweifelt. Neubewilligungen können nur erteilt werden, wenn eine Nachhaltigkeit gegeben ist. Dies macht einen Ausbau der Nutzung zu Heil- und Badezwecken schwierig, da die Wässer nicht in den Aquifer zurückgeführt werden. Geothermische Anwendungen werden in diesem Zusammenhang als möglich erachtet (da der Stand der Technik die Rückführung der genutzten Wässer vorsieht), sind aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht angedacht bzw. sind keine Pläne oder Interessen bekannt.
- **Eignung der Thermalwässer:** Die beiden bestehenden Thermen fördern unterschiedliche Arten von Wässern, mit höher mineralisierten Wässern in Österreich. Aufgrund der hohen Mineralisierung wird eine Nutzung von Wässern aus anderen Horizonten/Bereichen des Thermalwasserkörpers von einigen Teilnehmern als nicht aussichtsreich beschreiben.
- **Wirtschaftlichkeit:** Durch die hohe Mineralisation der Wässer und auch durch die Unsicherheit in der Schüttungsrate wird die Wirtschaftlichkeit für Geothermische Nutzungen im österreichischen Anteil des Projektgebiets seitens mancher Workshopteilnehmer

angezweifelt. Auch die von den Projektmitarbeitern präsentierte Wirtschaftlichkeitsanalyse wird als nicht realistisch, weil zu wenig konservativ, angesehen. Gründe dafür liegen in den niedrigen Temperaturen und der hohen Mineralisation. Dafür wurden auch Vergleiche mit anderen Nutzungen (z.B. Geinberg) erwähnt die mit besseren hydrogeologischen Bedingungen (höhere Temperatur, höhere Schüttung von > 80l/s, mehr Abnehmer in der Umgebung) nur durch Förderungen, ihre Anlage wirtschaftliche betreiben können. Auch die erhöhten Kosten durch eine höhere Mineralisation der Wässer für den Ausbau der Bohrung und ein Wärmenetz wurden mehrfach betont. Die Gegenargumentation der Projektmitarbeiter liegt hier in der Entwicklung und Definition von Wirtschaftlichkeit in der Zukunft (Klimawandel!). Die Etablierung von Förderungen ist auch eine vorgeschlagene Maßnahme zur Förderung von Nutzungen. Zudem wurde auf die geologischen/hydrogeologischen Voraussetzungen von tieferen Abschnitten des Thermalgrundwasserkörpers hingewiesen.

- **Schutz der Thermalwässer und Anlagen, sowie vorgeschlagene Maßnahmen:** Durch das nationale Recht liegt bereits ein Schutz der Anlagen vor. Neue Nutzungen im Umkreis von bestehenden müssen bei einem Bewilligungsverfahren beweisen, dass es zu keinerlei Beeinträchtigungen kommt. Diese Beweispflicht endet jedoch an der Grenze zu Tschechien. Das Projektteam weist deshalb darauf hin, dass zumindest eine gegenseitige Kommunikation und Informationspflicht den Schutz der Thermalwässer und auch bestehender Anlagen sicherstellen könnte. [Einschub: Von Seiten der Grenzgewässerkommission konnte kein Vertreter an dem Vortrag und der Diskussion teilnehmen. Dies wird jedoch in einem gesonderten Meeting nachgeholt.]

Der Vorschlag, den Thermalgrundwasserkörper in den Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan aufzunehmen, wird von Seiten der NÖ Landesregierung zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der bisher geringen Nutzung als nicht sinnvoll erachtet. Auch eine Ausarbeitung zum Vorgehen für die Bewilligung zukünftiger Nutzungen ist nicht angedacht, da die Datenlage noch zu gering ist. Durch das Projekt wurde jedoch ein wesentlicher Grundstein zur Darstellung des Thermalgrundwasserkörpers gelegt und die Sichtbarkeit erhöht. Bei zukünftigen Nutzungen soll die GBA zur Beratung herangezogen werden. Dies wird von G. Götzl („Sachverständige brauchen gute Grundlagen am möglichst aktuellen Stand der Technik“) unterstützt.